

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	12
§ 1 Was ist und was will Sozialethik?	15
1. Der Begriff »Sozialethik«	15
1.1 Sozial	15
1.2 Ethik	16
1.3 Sprachregelungen zur grundlegenden Begrifflichkeit	16
1.3.1 ethisch	16
1.3.2 Ethik	16
1.3.3 Ethische Norm	16
1.3.4 Ethische Spontaneität	17
1.3.5 Moral	17
1.3.6 Prinzip Orientierung	17
2. Geschichtliche Hintergründe	17
2.1 Zur Entstehung der Sozialwissenschaften	18
2.2 Technik als neuer Universalbegriff	19
2.3 Die Folgen der Aufklärung	21
3. Neue ethische Strukturen	23
3.1 Das Gute	23
3.2 Ebenen des Ethischen	25
3.2.1 Das personale (oder modale) Ethos	25
3.2.2 Das soziale (oder finale) Ethos	26
3.2.3 Das politische (oder konsekutive) Ethos	28
4. Definition	31

5

§ 2	Probleme der Sozialethik als Theologie	34
1.	Sozialethik als theologisches Fach	34
1.1	Was ist Theologie?	34
1.2	Was ist theologische Ethik?	35
1.3	Ortsbestimmung der Sozialethik	36
1.4	Sozialethik als Handlungswissenschaft	37
2.	Theologie und Empirie	38
2.1	»Empirische Theologie«	38
2.2	Gott im Diesseits?	40
3.	Religion und Säkularität	42
3.1	Pragmatische Profanität	42
3.2	Religion als politischer Begriff	42
3.3	Sozialphilosophischer Religionsverfall	44
3.4	Religion – eine anthropologische Kategorie	46
4.	Natürliche und christozentrische Theologie	47
4.1	Heilsoffenbarung	47
4.2	Natürliche contra christologische Gotteserkenntnis	49
4.3	Konsequenzen	50
5.	Der Gottesbegriff im sozialen Kontext	51
5.1	Benennungen Gottes und soziale Wirklichkeit	51
5.2	Kritische Theorie und hermeneutisches Prinzip	53
6.	Kontinuität und Modernität des Gottesbegriffes	56
6.1	»Schriftgemäß«	56
6.2	Der christliche Gottesbegriff	57
6.2.1	Gottes Identität	57
6.2.2	Gottes Personalität	58
6.2.3	Gottes Gerechtigkeit	59
6.2.4	Gottes Liebe	60
6.2.5	Gottes Überlegenheit	61
6.3	Bedeutung für die Anthropologie	63
7.	Die Relevanz des Gottesbegriffes für die Gesellschaft. Schematische Übersicht.	66

§ 3	Ebenbildlichkeitstheologie	72
1.	Menschlichkeit und Gottesebenbildlichkeit	72
1.1	Imago als <i>iustitia originalis</i>	73
1.2	Imago als Ensemble von Eigenschaften	74
1.3	Imago in der redaktionellen Kombination beider Schöpfungsberichte	75
1.4	Die Aussage der Imago-Lehre	75
1.5	Begrenztheit und Versuchlichkeit der Menschheit	77
1.6	Der Bedrohte als Herrscher	79
2.	Jesus Christus als Ebenbild	81
2.1	Menschlichkeit und Selbstkonstruktion	81
2.2	Erlösungslehre und Ebenbildlichkeit	82
2.3	Die Gottesebenbildlichkeit Jesu	83
2.4	Gottesebenbildlichkeit als Innovation	84
2.5	Die Praxis der Nachfolge und ihre Folgen	86
3.	Die soziale Bedeutung der Ebenbildlichkeit	87
3.1	Funktionaler Aspekt	89
3.2	Ethischer Aspekt	90
3.3	Partnerschaftlicher Aspekt	92
3.4	Alle Aspekte zusammen	94
4.	Neue Tugenden	96
4.1	Die Relativität der Tugenden	97
4.2	Tugenden nach dem Neuen Testament	98
4.3	Die Formung von Beziehungen	100
4.3.1	Ich-selbst	100
4.3.2	Unsere Gruppe	101
4.3.3	Die Öffentlichkeit	102
4.3.4	Tugend als Vorwegnahme	103
§ 4	Sozialethische Methodik	105
1.	Methodische Modelle der theologischen Tradition und neuere Entwürfe	105
1.1	Glaube und Werke	105
1.2	Gesetz und Evangelium	106
1.3	Das ordnungstheologische Modell	109
1.4	Die Zwei-Regimenten-Lehre	111
1.5	Das liberale Modell	114
1.6	Das christozentrische Modell	115

1.7	Die Mandatenlehre	117
1.8	Die Situationsethik	118
1.9	Das Korrelationsmodell	119
1.10	Die eschatologische Ethik	122
2.	Die dialogische Methode	123
2.1	Pluralismus als Rahmenbedingung der Moderne	123
2.2	Die induktive Sequenz	127
2.3	Mittlere Axiome	132
2.4	Theorie des Überschlusses	136
3.	Das hermeneutische Prinzip in der Sozialethik	141
3.1	Hermeneutik und christliche Existenz	141
3.2	Kritische Rezeption der Paränesen	145
3.3	Hermeneutik am Modell	149
4.	Strukturanaloges Ethos	152
4.1	Begründungszusammenhänge	152
4.2	Orientierung als Transposition	155
§ 5	Die Kirche in der Gesellschaft	158
1.	Kirche als Modell	158
2.	Begriffsbestimmungen	163
2.1	Gemeinde	163
2.2	Kirche	164
2.3	Volkskirche	167
3.	Der Wandel des sozialen Stellenwertes. Grundkonzepte.	169
3.1	»Adversative« Phase	170
3.2	Phase der »Durchdringung«	171
3.3	Phase der »Kongruenz«	172
3.4	Phase der »Zwei Regimenter«	173
3.5	Phase der »Toleranz«	175
3.6	Phase der »Säkularisation«	175
3.7	Phase der »Korrelation«	177
4.	Kirche als Vermittlungsinstanz	180
4.1	Manifeste und latente Kirche	180
4.2	Konkretionen von Kirche	183

4.2.1	Gruppen	184
4.2.2	Tagungen	185
4.2.3	Sonderämter	187
4.2.4	»Zweites Programm«	189
5.	Die soziale Relevanz der Kirche	192
5.1	Kirche und Gesellschaft – »Vorhofarbeit«?	192
5.2	Äußerungen zu gesellschaftlichen Fragen	196
5.2.1	Die Kirche in der Wertdiskussion	196
5.2.2	Gesellschaftszugewandte Dienste und Denkschriften	198
5.2.3	Das Gesellschaftsbild der Denkschriften	200
5.2.4	Die Sozialethik der Denkschriften	203
5.2.5	Kritische Würdigung	205
§ 6	Das sozialetische Handlungsfeld	206
1.	Institutionen	206
1.1	Einführung in Grundbegriffe	206
1.2	Lineamente sozialphilosophischer Institutionentheorien	210
1.3	Das Institutionengespräch und seine theologischen Implikationen	214
1.4	Die Institutionen und der homo faber	218
1.5	Institutionalität und Personalität	221
2.	Das Normenproblem	223
2.1	Begriffs- und Sprachregelung	223
2.2	Institutionen und Moral	228
2.3	Normen in politischer Perspektive	232
2.3.1	Normative Werte in Staat und Gesellschaft	232
2.3.2	Grundwerte	235
2.3.3	Das Verhältnis von Grundwerten und Grundrechten	239
2.4	Normen in der Perspektive der theologischen Ethik	243
2.4.1	Personale und sachbezogene Dimension	243
2.4.2	Kategorien von Werten und die Konsequenzen für die Kirchen	245
2.4.3	Das »vorethische Grundereignis« als Begründung von Verbindlichkeit	247
2.4.4	Zusammenfassung	250
3.	Beiträge zur Theorie der Handlung	251
3.1	Ansätze zu Anthropologie und Sozialphilosophie des Handelns	251
3.1.1	Handeln als menschliches Spezifikum	251
3.1.2	Basis, Ethos, Selbstgesetzlichkeit	254
3.2	Handeln in theologischer Sicht	258

3.2.1	Der »deus provocator«	258
3.2.2	Gottes Heilshandeln	260
3.2.3	Zur Sozialethik der Handlung	263
§ 7	Sozialethische Programmatik	267
1.	Zur Hoffnung berufen	267
1.1	Zur Phänomenologie der Hoffnung	267
1.2	Berufung im biblischen Kontext	270
1.3	Gesellschaftliche Aktivitäten	272
1.4	Eschatologische Maßstäbe	276
2.	Zivilisationskritik	278
2.1	Kontinuität und Diskontinuität der Zeitalter	278
2.2	Die Welt als Oberfläche	281
2.3	Leistung und Erfolg	284
2.4	Gefängnisse, selbstgebaut	285
3.	Der soziale Wandel	287
3.1	Veränderung im geschichtlichen Erlebnishorizont	287
3.2	Soziologische Ansätze	289
3.3	Veränderung und Planung	293
3.4	Fachwissen und Dilettantismus	295
4.	Weltveränderung in theologischer Sicht	297
4.1	Metanoia	297
4.2	Abgrenzungen	301
4.3	Theologische Einzelprobleme	303
§ 8	Aspekte einer theologischen Ethik des Politischen	306
1.	Die politische Dimension des Evangeliums	306
1.1	Begriffsbestimmungen	306
1.2	Was ist Politik?	307
1.3	Die institutionelle Trägerschaft des Politischen und die Theologie	310
2.	Kirche und Politik	314
2.1	Verkündigung und Gesellschaftsreform	314
2.2	Was Politische Theologie bedeutet und was sie nicht bedeutet (Thesen gegen falsche Alternativen)	317

2.3	Revolution oder Reform?	318
3.	Sozialethischer Problemerkatalog	321
3.1	Theologische Kategorien	321
3.2	Haushalterschaft als theologisch-politischer Begriff	323
	(1) Distribution des Weltvermögens	325
	(2) Gesellschaftliche Kontrollinstanzen für wirtschaftspolitische Vorgänge	328
	(3) Politische Verantwortung für privates Verhalten	329
3.3	Menschenwürde als Leitbegriff der Zivilisation	332
	(4) Alphabetisierung der Völker	333
	(5) Humanisierung der Arbeit	335
	(6) Ächtung des Megatodes	339
3.4	Freiheit als Ziel der Wege Gottes	341
	(7) Lebensqualität	342
	(8) Gleichberechtigung von Mann und Frau	344
	(9) Demokratische Freiheiten	347
3.5	Die Sozialpflichtigkeit des Christen	349
	(10) Politische Mündigkeit	350
	(11) Bürgerbeteiligung	351
	(12) Christliche Politik?	353
4.	Rechtfertigung und politische Problematik	355
4.1	Handeln in Strukturanalogie	355
4.2	Christliche Freiheit	358
	Literaturverzeichnis	363
	Personenregister	381
	Sachregister	385